

Fr. J. N. 89.209



121 N
29.3.95
WIEN

fräulein M. C. Jeller Graz

CherDöbling - Wien.

Callandayasse 1a.



J. N. 89.209

Wien, 24. III. 95

Sehr geehrtes Fräulein!

Es war mir heute eigentlich eine
Verlegenheit mit Ihnen zusammenzutreffen,
ohne auch mit Ihnen sprechen zu können.
Ich würde Ihnen so gern gesagt haben
mir lebhaft es mir leid thut, durch Sie, der
Wiener Zeitung gebotenen Rücksichten, um
Ihre Freude zu kommen über Ihre wahrhaft
geniale Dichtung schreiben zu können.

Aud nicht einmal über diese selbst
kann ich mit Ihnen sprechen, da ich erst we-
nige Seiten davon kenne. Eben als ich sie

zu lesen begannen, befiel mich ein Augen-
cätarak, der mich mehrere Wochen hindurch
an aller Lecture hinderte. Gegen das Ende
dieses leidigen Zustandes entlehnte sich H.
Lewinsky den Manuscripte für "einige Ta-
ge", die inzwischen ^{zu} ~~den~~ Marken angewarb-
ten sind.



~~Es würde mir allzusehr leid thun, wenn~~
Sie mich einer so grossartigen Dichtung und
einem Talente gegenüber, das ich so hochhalte
für gleichgültig nehmen würde, darinn erklä-
ren ich Ihnen mein heutiges Verhalten.

Mit bestem Guss, geehrtes Fräulein

Cher

H. Gallinij.



